

Millenniums-Entwicklungsziele und Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die **Millenniums-Entwicklungsziele** (englischer Originaltitel: *Millennium Development Goals*, MDG) der Vereinten Nationen waren acht Entwicklungsziele für das Jahr 2015, die im Jahr 2000 von einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Vereinten Nationen, der Weltbank, des IWF und des Entwicklungsausschusses *Development Assistance Committee* der OECD formuliert worden sind. Sie wurden aus der Millenniumserklärung abgeleitet, die im Rahmen des so genannten Millennium-Gipfels von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde.

Ende September 2015 wurden die MDG durch die 17 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung 2015 in New York von den 193 aktuellen Mitgliedsstaaten der UNO einstimmig verabschiedeten weltweiten *Ziele für nachhaltige Entwicklung* ergänzt: Nach ihnen sollen unter anderem bis 2030 weltweit Armut und Hunger verschwunden sein.



Die 17 **Ziele für nachhaltige Entwicklung** (englisch *Sustainable Development Goals*, *SDGs*; sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), welche weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Sie wurden in Anlehnung an den Entwicklungsprozess der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) entworfen und traten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren (bis 2030) in Kraft. Im Unterschied zu den MDGs, die insbesondere Entwicklungsländern galten, gelten die SDGs für alle Staaten.

Zielsetzung

Auf der Rio+20-Konferenz im Jahr 2012 beschlossen die UN-Mitgliedsstaaten die Entwicklung der Ziele. Obwohl noch keine konkreten Ziele ausformuliert oder beschlossen wurden, konnte man sich bereits auf Grundsätze einigen, aus denen die thematischen Prioritäten der Nachhaltigkeitsziele hervorgingen. Im Gegensatz zu den Millenniums-Entwicklungszielen, bei denen die soziale Entwicklungsdimension sehr stark im Vordergrund stand, sollten die SDGs das Thema Nachhaltigkeit wesentlich stärker betonen. Damit wurden neben sozialen auch ökonomische sowie insbesondere ökologische Aspekte mit in die Entwicklungsagenda aufgenommen

In der Ausgestaltung der Ziele wird die Bedeutung der Menschen, welche „das Zentrum einer nachhaltigen Entwicklung sind“, betont:

Die Anzahl der Ziele für nachhaltige Entwicklung wurde limitiert, um u. a. auch deren Kommunikation zu erleichtern. Die Themen für potenzielle Zielsetzungen, die im Ergebnisdokument des Rio+20-Gipfels aufgelistet sind, umfassen jedoch eine Reihe von Gebieten. Nachdem überwiegend amerikanische Stiftungen und Organisationen die Ziele auf wirtschaftliche und humanitäre Anliegen beschränken wollten, äußerte António Guterres, der UN-Generalsekretär in seiner Rede vor den Vereinten Nationen am 1. Januar 2017: „Lasst uns darauf einigen, Frieden (Ziel 16) an den Anfang zu stellen“. Nach einer zuvor ergangenen Umfrage unter den Mitgliedsstaaten stellten sich die folgenden Themen heraus, die als am wichtigsten für einen nachhaltigen Entwicklungsprozess empfunden wurden (sortiert nach absteigender Priorität):

- Frieden
- Ernährungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft
- Wasser und Verbesserung der Hygiene
- Energie
- Bildung
- Armutsbekämpfung
- **Gesundheit**
- Mittel zur Durchführung des SDG-Prozesses
- Klimawandel
- Umwelt / Management natürlicher Ressourcen
- Beschäftigung

Entwicklung

Am 19. Juli 2014 hatte die OWG einen Vorschlag für die SDGs vorgelegt: Dieser umfasst

17 Oberziele, die durch 169 *Unterziele* erläutert und konkretisiert werden. Am 4. Dezember 2014 hatte die Generalversammlung der Vereinten Nationen dem Vorschlag des Generalsekretärs zugestimmt, die Post 2015-Agenda auf diesem Vorschlag aufzubauen

Am 25. September 2015 wurden auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung 2015 am Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York die 17 „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ von der Generalversammlung der Vereinten Nationen entsprechend verabschiedet

Formulierungen der 17 Oberziele

1. **Armut beenden** – Armut in all ihren Formen und überall beenden
2. **Ernährung sichern** – den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3. **Gesundes Leben für alle – ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern**
4. **Bildung für alle** – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
5. **Gleichstellung der Geschlechter** – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
6. **Wasser und Sanitärversorgung für alle** – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7. **Nachhaltige und moderne Energie für alle** – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
8. **Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle** – dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9. **Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung** – eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
10. **Ungleichheit verringern** – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11. **Nachhaltige Städte und Siedlungen** – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
12. **Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen** – nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13. **Sofortmaßnahmen ergreifen**, um den **Klimawandel** und seine Auswirkungen zu bekämpfen
14. **Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen**
15. **Landökosysteme schützen** – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

16. **Frieden, Gerechtigkeit** und starke Institutionen. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17. **Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken** –
Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen



[1] Text entnommen aus Dokument von „Engagement Global“ im Auftrag des „Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“